

Die 12. Wiedertekehr des Todestages der Kaiserin Auguste Viktoria.

Kranzniederlegungen am Grabe.

Im Antiken Tempel im Park von Sanssouci in Potsdam erschienen Dienstag anlässlich der zwölften Wiedertekehr des Todestages der Kaiserin Auguste Viktoria das Kronprinzenpaar mit seinen beiden Töchtern und Prinz August Wilhelm, um Kränze am Grabe der Kaiserin niederzulegen. Etwas später erschien Prinz Adalbert von Preußen. Der Kronprinz legte auch einen Kranz im Auftrage seines kaiserlichen Vaters nieder. Für Prinzessin Hermine war General von Schirichth erschienen, um in ihrem Auftrage eine Kranzspende abzugeben. Sämtliche nationalen Verbände kamen im Laufe des Tages zu dem Mausoleum, um hier Gedenzettel ihrer treuen Verehrung für die verstorbene Landesmutter abzugeben.

Zur gleichen Stunde, da vor zwölf Jahren die Trauerkunde vom Hinscheiden der Kaiserin Auguste Viktoria die Stadt Potsdam durchweht hatte, wurden wieder die Kaiserin-Auguste-Viktoria-Konfirmanden, diesmal vier Kinder, in der Friedensstraße eingeseget. Die feierliche Handlung wurde von Pfarrer Rumbia abgehalten. Mit dem Kuratorium der Stiftung waren die Kronprinzessin mit ihren beiden Töchtern und Prinz August Wilhelm erschienen. Nach Beendigung der Feier überreichte die Kronprinzessin den Konfirmanden die Bibel und Prinz August Wilhelm die übliche Gabe des Kronprinzen.



Die Gedenzettel am zwölften Todestage der Kaiserin Auguste Viktoria.

Der Kronprinz mit seinen beiden Töchtern am Eingang zum Mausoleum, um dort Kränze am Grabe der Mutter und Großmutter niederzulegen.

Der Frontabschnitt der Deutschnationalen.

Rede des neuen Fraktionsvorsitzenden der DNVP, Schmidt-Hannover.

In der Sitzung der Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei hielt der neue Fraktionsvorsitzende, Abgeordneter Schmidt-Hannover, eine Ansprache, in der er u. a. ausführte:

Dem Mauth der Parteien ist die Fundierung der Regierungsgewalt gefolgt. Mit der Annahme des Ermächtigungsgesetzes ist die gegenwärtige Regierung, in der sich die NSDAP mit der Front der schwarz-weiß-rot und Christlich-konservativen Kräfte feierlich verbündet, zur Trägerin eigener Gesetzgebungsgewalt geworden. Der Marxismus ist tot. Der Parlamentarismus hat abgewirtschaftet.

Die auf Verbreiterung der Ernährungsbasis und gesunde Vereinfachung des ganzen Wirtschaftsbauapparates abgestellten Maßnahmen Dr. Hugentberg haben einen großen Teil des wirtschaftlichen Scherbenberges abgeräumt. Das Wirtschaftwerden der eingeleiteten und geplanten Maßnahmen hängt ausschließlich von der dringenden weltwirtschaftlichen Abhängigkeit Deutschlands aber nicht zuletzt davon ab, daß der politische Umformungsprozeß dieser Monate das geschäftlich und wirtschaftlich gesund Gewachsene schon. Die wunde Wirtschaft braucht Ruhe, Pflege und Stetigkeit. Drückende, unorganische Eingriffe sind gefährlich; sie dürfen, wo sie stattfinden, die Entscheidungen, die zwischen den Wirtschaftskörpern und der Regierung zu treffen sind, nicht präjudizieren. Ein Abbau bewährter nationaler Kräfte würde nicht nur dem Grundsatze der Sparsamkeit, sondern auch dem der Frontkameradschaft widersprechen.

Eine verkümmerte, aktivierte Deutschnationale Volkspartei wird in diesem Bloß ein sicherer Garant gesunder Entwicklung sein. Wir sind nicht „Reaktion“, wir sind nicht „Partei“ im Sinne des abgestorbenen Liberalismus, wir sind Gesinnungsgemeinschaft und Bekämpfungskörper. Hält die Front, steigt die Nation, so fallen alle Nöte. Weicht und splittet sie, so war vierzehnjähriges Ringen umsonst. Wir wollen im Frontabschnitt der Deutschnationalen ehrlich unsere Pflicht tun!

Der Führergedanke in der DNVP.

In der Fraktionsitzung der DNVP kamen auch die Pläne zur weiteren Durchorganisierung der Deutschnationalen Volkspartei zur Sprache. Der Führergedanke soll dabei im Vordergrund stehen. Führerautorität und Führerverantwortlichkeit sollen an die Stelle der bisher noch in weitem Umfange demokratischen Parteiverfassung treten. Der Parteivorstand wird etwa Mal zusammenzutreten. Der zum Fraktionsvorsitzenden gewählte Abgeordnete Schmidt-Hannover wird auch als einer der stellvertretenden Parteivorsitzenden an die Stelle des ausgeschiedenen Dr. Oberhohens treten. Für die Jugendarbeit der Partei sollen neue Grundlagen geschaffen werden. Die Mitarbeit der Fraktion wird durch die Ernennung verantwortlicher Referenten für die einzelnen Sachgebiete auch während der Vertagung der Parlamente gesichert werden, denen Beiträge zur Sachbearbeitung zur Seite stehen. Alle hemmende Bürokratie soll aus der Arbeit ausgeschaltet werden. Durch Zusammenfassung aller Deutschnationalen in den Behörden, in den Betrieben und Organisationen soll der deutschnationale Gedanke vorwärtsgetrieben werden.

Zerfall der DNVP.

Es rächt sich jetzt, daß in der Zeit des letzten Wahls die Führung der Deutschen Volkspartei sich zu einem eindeutigen Einschwenken in die Front der nationalen Erhebung nicht entschließen konnte. Die Partei, schon lange ohne politischen Einfluß, muß jetzt zusehen, wie ihr die bisher noch verbliebenen Mitglieder, ja ganze Orts- und Landesorganisationen, sich der nationalen Front anschließen. Außer einer Anzahl anderer Gruppen hat jetzt auch der Geschäftsführende Vorstand der Deutschen Volkspartei Hamburg zu der Frage des zukünftigen Verhältnisses der Partei gegenüber der neuen politischen Machtverteilung in Deutschland Stellung genommen, und zwar mit dem Ergebnis, daß die politischen Vertreter der Partei in Hamburg die Mitglieder auffordern werden, sich der Front der nationalen Erhebung anzuschließen. Ferner haben sich die DNVP-Organisationen in den Wahlkreisen Westfalen-Nord, Westfalen-Süd, Röhln-Aachen und Koblenz-Trier aufgelöst.

Darüber hinaus hat nunmehr auch der Wahlkreis Düsseldorf-West der DNVP seine Auflösung beschlossen. Den Beschlüssen der rheinisch-westfälischen Parteiververtretungen ging, wie jetzt bekannt wird, eine Unterhaltung des Reichstagsabgeordneten Dr. Hugo, des stellvertretenden Parteivorsitzenden der DNVP, mit dem Reichskanzler Adolf Hitler voraus, die zu einer Klärung führte. Hitler würdigte die rein vaterländischen Beweggründe der beabsichtigten Auflösung und erklärte, daß diejenigen Mitglieder der Volkspartei, die sich entschließen, zur Nationalsozialistischen Partei überzugehen, als willkommenen Mitarbeiter am Werk der nationalen Erneuerung und Errettung begrüßt werden.

Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei hielt am Dienstagmorgen eine Sitzung ab. Er beschloß, den Zentralvorstand der Partei auf Sonntag, den 23. April nach Berlin einzuberufen.



Wiederaufbauarbeit am Reichstagsgebäude.

Unsere Aufnahme vom Innern der ausgedehnten Reichstagskuppel zeigt, daß man hier bereits riesige Gerüste errichtet hat, um zunächst die etwa 2000 zerstörten Ecken wieder einzusetzen.

Sonnenburg der Treffpunkt für die „rote Prominenz.“

Unter den annähernd 300 politischen Häftlingen, die in der früheren Strafanstalt Sonnenburg untergebracht sind, befindet sich auch eine Anzahl Prominenter, wie zum Beispiel Rechtsanwalt Dr. Apfel, Schriftsteller von „Die Nacht“, Erich Mühsam und der als Verteidiger kommunistischer Täter bekannte anarchistische Berliner Rechtsanwalt Litten. Zu diesen wird sich in den nächsten Tagen der Parteiführer Thälmann gesellen, der bekanntlich in Moskau wegen „unrichtigen Verhaltens“ in Ungnade gefallen ist.

Hitler an seinem Geburtstag nicht in Berlin?

Wie von zuverlässiger Stelle mitgeteilt wird, findet vor Ostern keine Sitzung des Reichskabinetts mehr statt. Voraussichtlich wird die nächste Kabinettsitzung nach der Rückkehr des Reichskanzlers, die bekanntlich am Dienstag nach Ostern erfolgen wird, am Mittwoch nach Ostern stattfinden. Ob der Reichskanzler an seinem Geburtstag, dem 20. April, in Berlin anwesend sein wird, ist fraglich.

Die neue Reichsbahnfokarde.

Durch eine Verfügung der Reichsbahndirektion Berlin ist die Fokardenfrage für das Reichsbahnpersonal nunmehr geregelt worden. An Stelle der bisherigen Reichsfokarde ist bis auf weiteres allgemein eine schwarz-weiß-rote in der Ausführung der Offiziersfokarde der Vorkriegszeit zu tragen. Am oberen Rippenrand wird wie bisher die Landesfokarde befestigt.

Neuwahl des Vorsitzenden des Pommerischen Landbundes.

Der Kreisvertretertag des Pommerischen Landbundes nahm die Ersatzwahlen für den ausgeschiedenen Vorsitzenden, Bauernhofbesitzer Rannow, vor. In einem Wahlgange wurde einstimmig durch Jurn, also auch mit den Stimmen der Nationalsozialisten gewählt der Kreisgruppenvorsitzende des Pommerischen Landbundes in Ramin und Geschäftsbereiter der NSDAP, Blöbhorn, und der bisherige Vorsitzende, Staatssekretär von Rohr. Das Wahlergebnis wurde mit Heilrufen und Händeklatschen aufgenommen, die sich wiederholten, als die Neugewählten sich gegenseitig und dem Arbeitervorsitzenden Mörke die Hände reichten. Dem bisherigen Vorsitzenden Rannow sprachen von Rohr und Blöbhorn den aufrichtigen Dank für seine 14jährige Amtstätigkeit aus. Rannow wurde darauf einstimmig zum Ehrenvorsitzenden gewählt.

In den Krallen der GPU.

Höllererhöre der gefangenen Engländer in Moskau.

Eine amtliche englische Veröffentlichung schildert jetzt im Zusammenhang mit der Verhaftung englischer Ingenieure in Rußland wegen angeblicher Sabotage die Leiden der Gefangenen durch die terroristischen Untersuchungsmethoden der berüchtigten russischen geheimen Staatspolizei, der GPU. Der Prozeß, der demnächst in Moskau beginnen soll und wie alle großen sowjetrussischen Schauprozesse für die breite Masse lediglich Ablenkungsmanöver angeht der katastrophalen russischen Ernährungs- und Wirtschaftslage ist, erfordert, daß zur Begründung bei der Anklage unter allen Umständen „Delationsmaterial“ herbeigeschafft wird.

Die Druckmethoden, die gegenüber den englischen Gefangenen angewandt werden, reichen von mehr als zwanzigstündigen ununterbrochenen Verhören, unter deren nebensächlichem Bein mehrere der beschuldigten Engländer während der Untersuchung einen Nervenzusammenbruch erlitten haben, bis zu Angeboten einflußreicher und hochbezahlter Stellungen im russischen Geheimdienst. Zwischenzeitlich sind die Gefangenen schweren Bedrohungen ausgesetzt.

Wie jetzt sind alle Versuche der russischen Höllererhöre, aus den englischen Gefangenen Geständnisse zu erpressen, genau so erfolglos geblieben wie vor dem Prozeß um die völlig haltlose Anklage wegen Sabotage gegen deutsche Ingenieure, die 1928 im Donezbecken beschäftigt waren.

Unglaublicher Personalaufwand der Rotters.

Wie das preussische Justizministerium mitteilt, ist das staatsanwaltschaftliche Ermittlungsverfahren im Rotter-Konzern nunmehr abgeschlossen, und soll in Kürze die Anklage erhoben werden.

Bereits jetzt sieht schon sehr, daß Gebrüder Rotter ihre Stellungen auf Kosten ihrer Gläubiger zum eigenen Vorteil und zum Schaden der Rotter-Bühnen mißbrauchten, indem sie die Theatererlösnahmen zum größten Teil in die eigene Tasche steckten. Bei vorsichtiger Schätzung haben sie 1932 mindestens 600 000 Mark mehr aus den Einnahmen der Theaterbetriebe herausgezogen, als sie für diese verwendet haben. Die Kasseneinnahmen wurden von der verstorbenen Ehefrau Gertrud Rotter meist gleich am Abend nach der Vorstellung in die Handtasche gesteckt. Kurz vor dem Zusammenbruch haben die Rotters noch weitere 300 000 Mark nach dem Ausland gebracht.

Der persönliche Aufwand der Rotters war ungeheuerlich. Er wird jährlich auf 300 000 Mark beziffert.

Weihnachten 1932 anlässlich einer Operetten-Premiere veranstalteten die Brüder Rotter einen großen Empfang, zu dem alles geladen war, was damals in Berlin einen Namen hatte. Niemand von den Gästen wußte, daß die Stühle, auf denen sie saßen, und die Tische, von denen sie aßen, auf der Unterseite das Pfändungssiegel des Gerichtsvollziehers trugen und daß der ursprünglich für die Gäste bestimmte Wein wenige Stunden vorher von einem intelligenten Gläubiger gepfändet worden war! Bei der Honorierung ihrer Arbeitskräfte besteuerten sich die Brüder größter Sparsamkeit. Abgesehen von den Stargagen, die z. B. für Richard Tauber 2600 Mark pro Abend betrugen, erhielt die große Masse der kleinen Schauspielers winzige Gagen von oft weniger als monatlich 100 Mark!

Eine Weltreise für alle Leser des „Wilsdruffer Tageblatt“

Über 275 000 Mitreisende haben sich schon angemeldet!

Nur 30 Pfennig pro Woche!

Was regt den Geist von neuem an, bringt Frohsinn und Schaffensfreude wieder — ? Neugier und Wissen! Wie wollen erlernen wie die Welt in Wirklichkeit mit all dem Reichtum ihrer Naturschönheiten aussieht und wie die Menschen darauf leben. Aber nur wenige können eine Weltreise machen — sollen nun die anderen auf eine Weltreise verzichten? Nein! — Wie wollen dem irdischen Sinn den ganz herrlichen Erkenntnis schenken, indem wir es durch Schätze in Wert und Bild entrollen lassen. Länder, Völker, Naturbeschreibungen sollen die Leser fesseln und erheitern. Sie werden mit uns von Land zu Land, von Ost zu Ost ziehen. Wir verleben den besten genussreichen Stunden und wollen Ihnen ein unvergessliches, aufmerksamer Führer sein. Trete jeder mit uns getrost die Weltreise an und lerne die Macht der Natur, die Sitten und Gebräuche der verschiedenen Völker ohne Reisebeschwerden, keine Aus-

stellungen und Reisegebelde kennen. Er kann alles im gemütlichen Heim für nur 30 Pf. wöchentlich durch unsere Zeitschrift „Durch alle Welt“ genießen. Jede Woche erscheint ein Heft im Umfange von 36 Seiten und enthält die Berichte, Reisebriefe, Jagdabenteuer bekannter Weltreisender aus allen Ländern der Erde. In jedem Heft ist der interessanteste Teil durch über 50 herrliche Abbildungen in farbigen Kupferstichen belebt. — Zur allgemeinen Orientierung über all die Länder, Städte, Gebirge, Seen, Ströme, die Sie mit uns besuchen, erhält jeder Abonnent als Bestandteil des Abonnements in Lieferungen gegen Entgelt der Verlagshefte

außerdem einen großen Handatlas.

Füllen Sie nebenstehenden Anmeldebogen aus, senden Sie ihn an uns ein und die für einen leichten erlebnisreichen Reise wird sofort angetreten.

Anmeldebogen für die Lesers des Wilsdruffer Tageblatt

An Peter J. Oestergaard Verlag, Berlin-Schöneberg.

Ich bestelle „Durch alle Welt“ jede Woche ein Heft für 30 Pf. auf ein Vierteljahr; kündige ich nicht fünf Wochen vor Vertragsquartalschluss, wünsche ich die Zeitschrift weiterzubestellen. Erfüllungsort Berlin-Schöneberg. Gegen Einsendung der Beispielpfeifen erhalte ich in Lieferungen den großen Handatlas.

Name: _____ Alter: _____

Ort: _____ Straße: _____